

Hugo Marxer: Neue Skulpturen

Nach einem Jahr in Carrara jetzt Ausstellung in Eschen

Am Samstag, den 25. Februar 89, um 17 Uhr, wird die Ausstellung «Carrara», Skulpturen von Hugo Marxer, in der Aula des Schulzentrums Eschen durch Regierungschef Hans Brunhart eröffnet. Einführende Worte spricht Dr. Rudolf Sagmeister, Kunsthistoriker, Bregenz.

Die Tangente präsentiert 22 Marmorskulpturen des Eschner Bildhauers, die während seines Stipendienaufenthalts in Carrara entstanden sind. Während in der letzten Einzelausstellung vor zwei Jahren Werke in unterschiedlichen Materialien gezeigt wurden, beschränkt sich diese Schau auf den Marmor. Es ist offenkundig, dass das Material den Künstler herausgefordert hat, neue Wege zu gehen, ohne die alten ganz aus den Augen zu

verlieren. Nach wie vor gestaltet Hugo Marxer sehr sinnliche, warme Formen, wobei er keine handwerkliche Hürde scheut. An ihnen hat er seine Fertigkeit geschult. Das Handwerk ist so kein Hindernis mehr, um zu einer eigenen Sprache zu finden. Die wird vor allem in den zuletzt entstandenen Arbeiten immer deutlicher. Hugo Marxer bringt den Stein zum sprechen, indem er ihm seine eigene Sprache auferlegt. Er tritt in den Dialog mit dem widerspenstigsten und härtesten aller Steine. Er ringt ihm seine Natur ab und lässt ihn gleichwohl atmen. Er zwingt ihn in Formen und lässt ihm alle Freiheit.

Die Ausstellung ist vom 26. Februar bis 12. März 89 jeweils Montag bis Freitag von 17 bis 20 Uhr und Samstag/Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

Liechtensteiner Volksblatt

Freitag, 24. Februar 1989

Hugo Marxer: Nach einem Jahr in Carrara

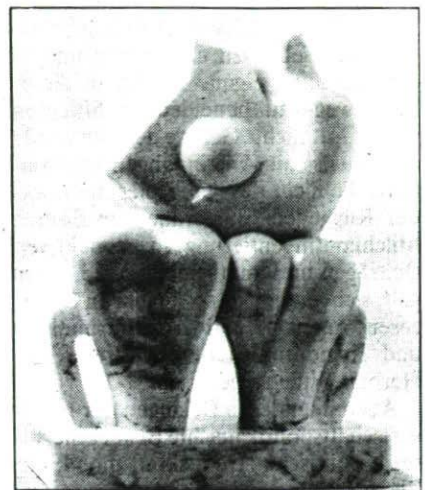
Neue Skulpturen in der Aula des Schulzentrums in Eschen

(Eing.) – Am Samstag, den 25. Februar 89, um 17 Uhr, wird die Ausstellung „Carrara“, Skulpturen von Hugo Marxer, in der Aula des Schulzentrums Eschen durch Regierungschef Hans Brunhart eröffnet. Einführende Worte spricht Dr. Rudolf Sagmeister, Kunsthistoriker, Bregenz.

Die Tangente präsentiert 22 Marmorskulpturen des Eschner Bildhauers, die während seines Stipendienaufenthalts in Carrara entstanden sind. Während in der letzten Einzelausstellung vor zwei Jahren Werke in unterschiedlichen Materialien gezeigt wurden, beschränkt sich diese Schau auf den Marmor. Es ist offenkundig, dass das Material den Künstler herausgefordert hat, neue Wege zu gehen, ohne die alten ganz aus den Augen zu verlieren. Nach wie vor

gestaltet Hugo Marxer sehr sinnliche, warme Formen, wobei er keine handwerkliche Hürde scheut. An ihnen hat er seine Fertigkeit geschult. Das Handwerk ist so kein Hindernis mehr, um zu einer eigenen Sprache zu finden. Die wird vor allem in den zuletzt entstandenen Arbeiten immer deutlicher. Hugo Marxer bringt den Stein zum sprechen, indem er ihm seine eigene Sprache auferlegt. Er tritt in den Dialog mit dem widerspenstigsten und härtesten aller Steine. Er ringt ihm seine Natur ab und lässt ihn gleichwohl atmen. Er zwingt ihn in Formen und lässt ihm alle Freiheit.

Die Ausstellung ist vom 26. Februar bis 12. März 89 jeweils Montag bis Freitag von 17 - 20 Uhr und Samstag/Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet.



„Familie“, in Carrara entstandenes Werk Hugo Marxers

Liechtensteiner Vaterland

Freitag, 24. Februar 1989